

Dach, Simon: Frühlings-Lob-und Dancklied (1632)

1 Ey so gäbt Gott allerseit
2 Nun auch Lob und Danckbarkeit!
3 Sprächt: sey hoch, o Gott, geehrt,
4 Der du unsre Klag erhört!
5 Du bist Herr und gibst allein
6 Frewd und Trost nach Angst und Pein
7 Vnd nach Regen Sonnenschein.

8 Gott, dich rühmet Hitz und Kält
9 Vnd dir spielet Wald und Feld,
10 Dich erhebet Tag und Nacht;
11 Alles, Herr, hastu gemacht.
12 Fluß und Meer und ewer Grund
13 Vnd jhr Winde thut jhn kund,
14 Er gedenckt an seinen Bund.

15 Es erfrewt sich Land und See
16 Nach dem langen Frost und Schnee.
17 Alles, was sich regen kan,
18 Nimt ein newes Leben an:
19 Kälte, Traurigkeit und Wust
20 Wird gekehrt in Gnüg und Lust,
21 Nun du deinen Schatz auffthust.

22 Itzt geusst sich dein Segen auß
23 Vnd erfüllt Land, Stadt und Hauß.
24 Wenn sich deine Hand auffthut,
25 Trieffen wir von deinem Gut;
26 Es wird Furchtbarkeit gehegt,
27 Wo sich hin dein Fußstapf regt,
28 Der Milch, Oel und Honig trägt.

29 Itzund nimt der Ackersmann

30 Sich des Landes Arbeit an;
31 Wild und Hauß-Vieh ist erfrewt
32 Ob der schönen Vorjahrs-Zeit,
33 Weil Du's gnädig angeblickt
34 Vnd jhm Nahrung zugeschickt,
35 Die sein mattes Hertz erquickt.

36 Bäch und Ströme fliesen klar,
37 Da der geylen Kälber Schaar
38 Neben hin mit springen geht.
39 Vmb die liebe Morgenröth
40 Hört man durch Geschrey und Klang
41 Tausent Vögel Lobgesang,
42 Alles sagt dir Preyß und Danck.

43 Itzund wird nach seiner Art
44 Wald, Gepüsch und Feld gepaart,
45 Auch der Fische Heer, o Gott,
46 Mehrt sich jetzt auf dein Gebot.
47 Graß und Laub kömpt jtzt herfür,
48 Alle Bäum und ihre Zier
49 Grünen jhrem Schöpffer, Dir.

50 Es bemühet sich die Bien,
51 Vmb jhr Honig außzuziehn,
52 Vnd die Schwalb hengt jhr Gemach
53 Vnter armer Leute Dach.
54 Summa: alles ist belebt,
55 Nun dein Segen sich erhebt
56 Vnd umb uns, dein Völcklein, schwebt.

57 Aller Augen sehn auf dich,
58 Herr, so lang, biß gnädiglich
59 Jeglichem zu rechter Zeit
60 Seine Kost wird außgestrewt.

61 Sihest du uns gnädig an
62 Vnd was giebst, so samlet man
63 Daß noch übrig bleiben kan.

64 Thustu deine Hand nur auf,
65 So sind wir erquickt zu hauf.
66 Nimstu dann dein Antlitz hin,
67 So entfällt uns Hertz und Sinn:
68 Wir sind stracks deß Todtes Raub
69 Vnd verwelcken wie ein Laub,
70 Biß wir werden Asch und Staub.

71 Herr, die Allmacht deiner Hand
72 Legt umb unsre Zung ein Band:
73 Rühmen wir dich noch so sehr,
74 Du bist tausendmahl noch mehr.
75 Nichts doch läßt ergründen sich,
76 Was ein Mensch erkent umb dich,
77 Deine Gnade sonderlich.

78 Erd und Himmel wird vergehn
79 Mond und Sonne nicht bestehn,
80 Aber deiner Gnaden Schein
81 Wird für allen Ewig seyn
82 Vnd in dem voraus verliebt,
83 Der sich hie Dir Kindlich gibt,
84 Vnschuld, Lieb und Demuth übt.

85 Herr, nim die nicht von uns hin,
86 Fehlet uns gleich Geist und Sinn.
87 Laß uns durch derselben Kraft
88 Sämtlich werden hingerafft.
89 Sie sey täglich uns vernewt;
90 Hilf durch sie zu aller Zeit
91 Vnsers Lebens Dürfftigkeit.

92 Was dein Segen jtzts verspricht,
93 Fehl hernach im minsten nicht.
94 Hagel, Sturm, Frost, Näss' und Brand
95 Sey von uns fern abgewand.
96 Du weist, Vater, was uns Noth:
97 Gib uns täglich unser Brodt
98 Vnd den Himmel auff den Tod.

(Textopus: Frühlings-Lob-und Dancklied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53304>)